

## **Exklusivführungen für den Verein „Lebendiges Museum e.V.“ im 1. Halbjahr 2021**

**Mittwoch, den 20. Januar 2021**

**Stadtmuseum Oldenburg 16.30 Uhr**

### **Von Oldenburg in die Welt – 150 Jahre Ansichtskarte**

Die Erfindung der Postkarte feiert in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag. Anlass für das Stadtmuseum, mit einer Ausstellung Einblick in die Geschichte dieses frühen Mediums des kurzen Textaustausches zu geben. Doch auch über die Ansichtskarten-Sammlung des Museums hinaus verbindet die Stadt Oldenburg ein sehr bemerkenswertes Ereignis mit der Geschichte der Postkarte. Kurz nach Einführung der Postkarte, ein kleiner weißer Karton mit eingestempelter Marke, kommt der Oldenburger Druckereibesitzer August Schwartz 1870 auf die Idee diese „Correspondenz-Karte“ mit einer Abbildung zu versehen und schickt sie von Oldenburg nach Magdeburg. Damit war die weltweit erfolgreiche Ansichtskarte geboren. Die Stadt Oldenburg gilt seitdem unter anderen als Geburtsort dieses Kommunikationsmediums. Tauchen Sie ein in die Welt der historischen Ansichtskarte!

Führung mit Hedwig Vavra-Sibum, Bildung und Vermittlung.

**Mittwoch, den 10. Februar 2021**

**LMO/Schloss 16.30 Uhr**

### **SCHUPMANN COLLECTION FOTOGRAFIE IN WESTDEUTSCHLAND**

Mit der Ausstellung „Schupmann Collection – Fotografie in Westdeutschland“ blickt das Landesmuseum zurück auf rund 50 Jahre Fotografie und zeigt erstmals einen enzyklopädischen Überblick über die deutsche Fotogeschichte der jüngsten Zeit.

Die private Sammlung Schupmann vereint die wichtigsten Positionen der klassischen, analogen schwarz-weiß-Fotografie aus der Zeit von 1945 bis in die Jahre der deutschen Wiedervereinigung. Beginnend mit Hilmar Pabel, der die letzten Kriegstage dokumentierte, über die Produktfotografie der Wirtschaftswunderzeit (Adolf Lazi und Willi Moegle) reicht die Geschichte der deutschen Nachkriegsfotografie in der Sammlung Schupmann bis zu Bernd und Hilla Becher, die als Lehrer von Andreas Gursky und anderen eine der wichtigsten Schulen der Gegenwartsfotografie begründeten. Daneben bestimmten die Fotogeschichte in Deutschland so markante Positionen wie die Gruppe „fotoform“ (Otto Steinert, Siegfried Lauterwasser, Ludwig Windstosser, Peter Keetman), Barbara Klemm als herausragende Pressefotografin, die Modelfotografen Walde Huth und F.C. Gundlach oder die Dokumentaristen Stefan Moses, Heinrich Riebesehl und Wilhelm Schürmann.

Durch die Ausstellung führt Prof. Dr. Rainer Stamm.

**Mittwoch, den 17. März 2021**

**Oldenburger Kunstverein 16.30 Uhr**

### **Emanuel Seitz & Friends**

Drei unterschiedliche künstlerische Positionen werden zum Thema Landschaft zusammengeführt. Landschaft meint dabei weniger das Abbilden von Naturgegebenheiten, sondern ist als ein grundsätzlicher Existenz- und Vorstellungsraum zu verstehen, der künstlerisch tiefe Spuren hinterlassen hat. Die Malerin Astrid Fernández (\*1984) bringt ihre poetischen Aufzeichnungen zu Naturerfahrungen in Form von Zeichnungen, Fotografien und Texten zum Ausdruck. Für Emanuel Seitz (\*1973) war die Landschaft, in der er aufgewachsen ist, ein zunächst konkreter Ausgangspunkt für die malerische Arbeit. Später wird dieses landschaftliche Bild in seinen abstrakten Bildfindungen allerdings nicht illustriert oder nachgebildet, sondern in eigene Systematiken aus vertikalen und horizontalen Form- und Farbkonstellationen übersetzt. Als ergänzender Kontrapunkt zu den beiden malerischen Positionen werden Skulpturen des 1984 in Portugal geborenen Gonçalo Sena präsentiert. Strukturelemente aus Beton, die Sena spannungsreich mit anderen Materialien verknüpft, lassen u. a. an die Befestigungen von Küstenstreifen denken, die Wind und Wellen trotzen, jedoch zugleich der Erosion und dem Verfall durch die Kräfte der Natur preisgegeben sind.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Gerlings.

**Mittwoch, den 28. April 2021**  
**Language for Sale**  
**Internationale Gruppenausstellung**

**Edith-Russ-Haus 16.30 Uhr**

Die neue für die Ausstellung entstehende Arbeit von Kim Schoen, *Baragouin*, ist Ausgangspunkt und Inspiration für diese internationale Gruppenausstellung, die sich mit dem komplexen Verhältnis zwischen Ideologien und Sprache, der aktuellen Krise öffentlicher Sprache und der Verwendung von Sprache in der Öffentlichkeit im Allgemeinen beschäftigt.

Was zum Beispiel geschieht, wenn die aggressive Sprache in den Sozialen Medien, die keiner editorischer Reflektion und Kontrolle unterliegt, die Ängste der Menschen antreibt und die Kraft von rationalen Argumenten abschwächt? Wie wandelt sich die öffentliche Sprache in den schnellen Wechseln von Ideologie und Technologie? Und wie gehen die Menschen damit um?

Die Ausstellung nutzt die Kraft von Humor und Poesie, um durch diese komplexen Fragen in einer Zeit zu führen, in der das Verhältnis zwischen Politik und Marketing, zwischen öffentlicher und privater Sprache immer ununterscheidbarer wird. Sie zieht eine Linie der Veränderung ideologischer Sprache durch die Jahrzehnte: von Ragályi (1972) über Farocki (1984) zu Panhans (2005), Smith (2015) und Schoen (2019).

Durch die Ausstellung führt Marcel Schwerin.

**Mittwoch, den 26. Mai 2021**  
**La Dolce Vita –**  
**Künstler reisen nach Italien**

**LMO/Schloss 16.30 Uhr**

*La Dolce Vita* versammelt erstmals Italiendarstellungen aus allen Sammlungsbereichen des Landesmuseums: von italienischen Landschaftsgemälden aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts über zahllose Landschaftsskizzen, Genreszenen und Antikenstudien von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein bis zu den faszinierenden Darstellungen der römischen Campagna der Oldenburg Hofmaler Ludwig Philipp Strack und Ernst Willers. Die Schau nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise durch das Sehnsuchtsland und lässt sie die italienische Sonne spüren.

Mit der Fotografie konnten die Aufnahmen der florierenden Ateliers Alinari, Brogi, Carlo Naya und Giorgio Sommer in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den steigenden Bilderhunger nach Ansichten aus Italien stillen. Im 20. Jahrhundert übersetzten Künstlerinnen und Künstler die Italien-Eindrücke in ihre moderne Bildsprache: Jan Oeltjen malte auf Ischia und in der Toskana, Alexander Kanoldt setzte die Tradition der Künstleraufenthalte in der römischen Campagna fort, und Alfred Mahlau versenkte sich in die Landschaft um Assisi.

Durch die Ausstellung führt Dr. Anna Heinze.

**Mittwoch, den 23. Juni 2021**  
**Sharon Ya'ari**

**Oldenburger Kunstverein 16.30 Uhr**

Sharon Ya'ari (\*1966) zählt zu den renommiertesten israelischen Künstlern seiner Generation. Der Künstler hat in seiner Heimat fotografisch die Spuren der vom Bauhaus geprägten Architektur thematisiert. Verknüpft mit einer großen gesellschaftlichen Vision, stößt die moderne Formensprache auf einen von anderen kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen geprägten Alltag. Dabei geht es Ya'ari vor allem um Beobachtungen des Beiläufigen, um Relikte des täglichen Lebens, die Verfall und Veränderungen unterworfen sind. Häufig sucht der Künstler Orte auf, die reich an Geschichte sind und den Kontrast zwischen gebauter Vision und Alltagsleben zutage treten lassen.

In Kooperation mit dem Krefelder Haus Esters und dem Kunstverein Heilbronn werden die Werke des in Tel Aviv ansässigen Künstlers zum ersten Mal umfassend in Deutschland vorgestellt.

Durch die Ausstellung führt Dr. Natalie Geerlings.

**Nach dem derzeitigen Stand sind die Teilnahmemöglichkeiten begrenzt.**  
**Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse [ivo.kuegel@t-online.de](mailto:ivo.kuegel@t-online.de) frühzeitig an.**

**Diese Exklusivführungen sind für unsere Mitglieder kostenfrei.**

**Gäste sind herzlich willkommen.**

**Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Ausstellungsbesuch.**